

Im Banne der Suggestion

Gedankenleser Thorsten Havener sorgt im Stadeum für Erstaunen

VON MARGOT RUNG

STADE. Am Ende hat er sie alle. Thorsten Havener bekommt stehende Ovationen, rund 400 Leute applaudieren. Er ist ein sehr feiner Menschenbeobachter, der Gedankenleser und Buch-Autor („Denk doch, was du willst“). Das muss er auch schon sein, um das Publikum mitzunehmen in die Welt der Suggestion, der Beobachtung und Wahrnehmung.

Am Dienstag war der smarte 39-Jährige mit seinem neuen Programm „Denken und andere Randsportarten“ im Stadeum und zog das Publikum in seinen Bann. Seine Show präsentierte er unterhaltsam, eloquent und mit viel augenzwinkerndem Humor.

Wie frei sind unsere Gedanken und welche Auswirkungen haben sie? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede? Manch einer sah am Ende der Show wohl eini-

ges anders als vorher.

„Sie denken jetzt ganz fest an einen Menschen, den Sie lieben“ sagt Thorsten Havener. Die Zuschauerin, die er auf die Bühne geholt hat, sitzt auf einem Stuhl und wird von dem Mentalisten Stück für Stück in Trance versetzt. Währenddessen soll sie den Namen dieses Menschen intensiv denken. Dass Havener am Ende den richtigen Namen, nämlich „Janik“ auf ein Blatt Papier schreibt – wen wundert’s?

Mit verbundenen Augen beschrieb er persönliche Gegenstände von Zuschauern, ohne auch nur etwas zu berühren, ließ eine Zuschauerin einen Traum beschreiben und zückte „Voilà“ einen Zettel aus seiner Brieftasche, auf den er eben diesen Traum bereits aufgeschrieben hatte.

„Auf die kleinen Gesten, auf die Mimik kommt es an. Wie

kann ich besser im Gesicht meines Gegenübers lesen“ hatte er zu Beginn des Abends gesagt.

In der Tat verblüffen seine Vorführungen. Etwa wenn er Lisa, Werner, Katrin und Beate auf die Bühne holt. Sie sollen eine einfache Zeichnung zu Papier bringen. Später erkennt Havener lediglich durch ein Heben der Augenbrauen, den Tonfall eines „Ja“ oder „Nein“ seiner Kandidaten, wer welches Bild gemalt hat.

Licht- und Musikeffekte waren nur Beiwerk am Rande seiner Show. Der Meister im Lesen der Körpersprache stellte lieber seine Person und die Interaktion mit dem Publikum in den Vordergrund. Etwa, wenn er die Zuschauer aufforderte, die Hände zu verschränken. „Wenn der linke Daumen oben liegt, sind Sie sexuell aktiver als die meisten“ sagte Havener schmunzelnd. Außer-



Thorsten Havener (links) mit einem Zuschauer auf der Bühne. Foto Rung

dem sei sowieso vieles eine Frage der Hormone, was oft zu Verwirrungen in der Kommunikation führen würde.

Spätestens am Ende des zweistündigen Programms, überlegt so mancher im Publikum, ob er nicht zukünftig in Sachen Kör-

persprache dazulernen kann.

Hat er aber nun wirklich Gedanken gelesen oder ist er einfach nur ein verdammt guter Menschenbeobachter? Wer weiß ... „Die Macht der Gedankenwelt ist, wofür Sie sie halten“, ist Havener überzeugt.